

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 46

Anhang: Beilage zu Nr. 46 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung des Sprechsaals.

Antworten:

Auf Frage 10984: Der Raum erlaubt es nicht, alle die eingegangenen Proteste auf das „mutige“ Bekennen des studierten Herrn Gheverächters in letzter Nr. zu veröffentlichen. Die Abwehr kommt von Seite beider Geschlechter. Alle aber begnügen sich in der durch den Vorgang auf's neue gewonnenen Überzeugung, von der Notwendigkeit der Schaffung eines neuen Weges des sich Kennenlernens auf einer würdigen Basis, welche jeden Missbrauch ausgleicht und unbedingte Disziplin sichert. „An seinen Federn und am Pfeifen erkennen man den Vogel“ heißt es in einem der Proteste. „Mützen verdeckt man sein Ohr und freut sich umso mehr des Wohlklanges, der von anderer Seite so vertraut zu uns spricht und wobei die Lufi zur harmonischen Antwort, zum prüfenden Klatsch der Gedanken erwacht. Von den Schatten hebt sich das Licht um so wirkungsvoller ab.“ Es mag dies die Willkür des düstern Untergrundes sein, aus dem die höhere Lebensaufstellung, das Streben nach Reinheit, sich mit Gleicherfassung flüchtet.“

Die Redaktion.

Zu Frage 10984: Auch der Mann soll sein Ideal vom Weibe zeichnen? Warum sollte dies nicht Gleichberechtigung haben in dieser aufgerollten, alten und doch immer wieder neuen Frage! Aber was sagen die verehrten Leserinnen d. Bl. dazu, wenn der Schreiber dieser Zeilen mit der Zeit zu der Ansicht gelommen ist, daß das Ausmalen und gar Suchen eines Ideales bereits schon zum Egzalpten gehöre? Und doch dürfte diese Ansicht seine Richtigkeit haben. Ein Gegenbeispiel mag die Ansicht vielleicht am besten illustrieren. Das materielle Ideal ist z. B. soviel Mittel zu besitzen, um sorgenfrei nach seinen Ansprüchen leben resp. genießen zu können. Wie geht es aber denjenigen, welche das Ideal hochhalten? Naturgemäß werden sie es nur höchst selten so weit bringen, und das Resultat davon wird sein — eine mehr oder minder beständige Unzufriedenheit resp. Unruhe — der Zeitgeist der Gegenwart, verbunden allerdings mit einem beständigen Tiebe nach vorwärts, nach „Mehr“. In dieser Hinsicht ist das materielle Idealhegen nicht durchaus verwirlich. Einwas anders verhält es sich beim Idealhegen bei Ehe. Denn einmal gibt es keine Idealmenschen, und dann lassen sich die „Pseudo-Idealmenschen“ nicht so leicht vergräbern resp. ausbauen, wie diese Möglichkeit beim finanziellen Ideale der Fall ist. Man hat es also im besten Falle nur mit einer Annäherung an das Ideal zu tun, was so viel heißt, als ein befähigtes, mehr oder minder größeres Weib; eine Heje von einer gewissen Unzufriedenheit, der Wermuthströpfchen so vieler Ehen, die statt im „Himmel“ — auf Erden eben geschlossen wurden. Besser, als das reine Ideal zu hegen und zu zeichnen dürfte daher sein, sich klar zu machen, was das unerreikbare Ideal vergessen machen könnte — und will ich diesen Fall als das „praktische Ideal“ bezeichnen (um doch von einem „Ideal“ sprechen zu können). Doch vorerst dürfte richtig sein, sich zu fragen, warum der Mann ein Weib, und das Weib einen Mann zu gewinnen sucht, und die natürliche Antwort lautet: Weil jedes für sich allein ethisch nichts Abgeschlossenes ist, weil naturgemäß eines des anderen bedarf, um zu leben resp. fortzuleben in seiner Art (im naturwissenschaftlichen Sinne). Daraus geht als Grundzug hervor, daß der Erbgangsgesetz an der Natur das tiefste Fundament der Ehe sein muß. Und daraus ist auch ohne weiteres zu erkennen, daß die Geschlechtsverschiedenheit an und für sich anregend, anziehend wirkt, quasi als Naturkraft, ohne also daß es sich um ein „Ideal“ handelt. Mit der Verfeinerung des Menschen geht nun natürlich auch die Spezialisierung seiner Wünsche Hand in Hand (und leider aber nur zu oft der natürliche Instinkt verloren). Dieser Nachlaß muß besonders betont werden, da seine Richtigkeit von großer Bedeutung ist. Um dies zu erklären, müßte man weit ausholen, man muß den Menschen als solchen als Funktion nur des Zellenstaates (das ihm bildet) betrachten. Je gleichartiger die Zellen zweier Menschen sind, um so indifferenter verhalten sie sich zueinander, betr. sinnlicher Anziehung. Die Zellenstaaten von Geschwistern sind wohl am gleichartigsten, und daher sind Geschwister in dieser Richtung gegeneinander indifferent (gleichgültig). Dagegen darf behauptet werden, daß es gewisse Komplementärzellenstaaten gibt, die besonders anregend und anziehend auf einander einwirken. Dabei muß beachtet werden, daß die Gestaltung des ganzen Zellenstaates (Mensch) bestimmte Oberflächenformen zeitigen muß. Die Tatsache also, daß uns ein Gesicht mit seiner Mimik, ein Körper mit seinen, ihm eigenen Formen und Bewegungen, sofort anregend, anziehend auf uns einwirken kann, hat seine tiefe, naturwissenschaftliche Begründung. Dieses natürliche, seine Empfinden hat der „Kultur-

mensch“ vielfach verloren resp. überdeckt mit „Verstandeskörpern“ (?); zu seinem Schaden. Es ist aus dieser Relation also eigentlich dummkopf, ein Ideal zeichnen zu wollen, da man meines Wissens auch wissenschaftlich nicht definieren kann, in was diese Anziehungskraft besteht, was sie verursacht. Zu sagen, daß „Ideal“ dürfte nicht Rauchen oder gar Schnupfen, ansonst es kein „Ideal“ wäre, ist richtig genommen also ein nebensächliches Fabulieren. Wenn der Mensch als Zellenstaat anregend auf uns wirkt, so ist Rauchen oder Schnupfen tatsächlich nur nebensächlich, wie das Leben ja nur zu oft zeigt. Das ist denn auch der Schlüssel zu den vielen Tatsachen, daß ein Mensch den andern doch lieben muß, obgleich Angewohnheiten oder Manieren förmlich abstoßen können. Der Verstand und die verfeinernden Sitten der Menschen in allen Ehren; aber der Grundzug einer natürlichen Ehe bleibt physiologische Anziehung — und das setzte ich auch bei meinem „praktischen Ideal“ voraus. Man darf alles vorher vergessen — die Natur aber zulegt — wir haben die Naturkräfte nur scheinbar in der Gewalt! Und ein Ignorieren der Naturkräfte wird sich stets und je rächen — wie könnte es anders möglich sein? Mein „praktisches Ideal“ müßte mich also als „Zellenstaat“ anziehend, anregend finden; und ich daselbst ebenfalls. Wir müßten uns also nicht nur liebhaben müssen, sondern uns liebhaben aus Anziehung. Und damit wäre das Land des Paradieses schon erobert und es würde nur noch übrig bleiben, es nach Neigungen und Wünschen gegenseitig auszubauen. Was ist aber leichter als dass, wenn Liebe difteriert? — So einfach ist eigentlich die ganze Frage, wenn man nur gesundes und natürliches Denken und Fühlen nicht verloren hat, oder sich aus Dunkel genetzt, sich als Mensch, als Individuum in letzter Instanz zu erkennen. Daß die Frage aber je länger je mehr als schwierig taxiert wird, ist ein trauriges Zeichen unserer Hyperbildung resp. Verbildlung, was zuletzt auf eine pure Heuchelei herauftaucht. Da werden fog. Verstandesebenen geschlossen, wo von Anziehung nicht mehr vorhanden ist, als es der Unterschied der Geschlechter in kleinstem Potenz bedingt, oder eben auf Grund echauffierter Tanzenbelustigungen, auf Grund momentaner Gemüts- resp. Blutwallung — und nachher wundert man sich über gräßliche Enttäuschungen und vermeindliche Roheiten des Geschlechtes. Ehegatten sein heißt im tiefsten Sinne der natürlichen Erkenntnis, sich in erster Linie gegenwärtig zum Selbstzwecke dienen aus gegenwärtiger Anziehung, sich gegenüber zu erkennen, weil man dadurch sich selbst erfreut. Ehe ist das Eldorado des Egoismus für sich, für das Andere und für das Ganze und diese Konstellation ist nur lebensfähig der physische, unwillkürliche Anziehung. Wo dies in nur schwächer oder gar schwächerer Form der Fall ist, kommen nach den Flitterwochen die „Splitterwochen“, wo es „wie Schuppen“ einem von den Augen fällt, wo ein Kuss verlebt, statt ergötzt. Da glaubt man so viel, tierartig erwacht Liebe und Anziehung. Mit was sich aber ein Weib am ärgeren entblöden kann, ist, wenn sie durch Bloßlegungen an ihrer Garderobe Liebe erwachen möchte. Es ist dies ein positives Armutzeugnis für die geistige Tiefe solcher Ballzuschauerinnen. Man kann überhaupt vermuten, daß ein sehr großer Prozentsatz der Mädchen Sinnlichkeit und Liebe für gleichbedeutend hält infolge engherziger Erziehung. Weil man dann die eigentlich hingebende Liebe nicht kennt, verfällt man gerne in der ruhigeren Zeit auf das Bauen von Lustschlössern, von Idealgatten, und überseht dabei ganz, daß man die Hauptfäche ignoriert, um Nebensächlichkeiten, wie z. B. galantes Benehmen, gutes Kleiden, Konversationstalent, religiöse Befremdnisse oder hygienische oder Ernährungs-Sieckenpferd-Reitereien als „erste Bedingungen“ zu stellen. Man verrennt sich also nicht so sehr in „Ideal“! Damit soll nicht gesagt sein, daß selbstredend Manieren und Neuerlichkeiten, sowie speziell die Art des Dentens, der Empfindung, dem Genießen und Auflassen des Lebens im Ehestand von großer Bedeutung ist. Eine diesbezügliche Aussprache ist daher zur gegenwärtigen Aufklärung nur zu begrüßen, um so mehr, da im gewöhnlichen Leben dank unserer merkwürdigen Begriffe von heutzutage betreffend Schicklichkeit, es den beiden Geschlechtern leider meist erst dann erlaubt ist, von „solchen Dingen“ zu reden, wenn das „Los“ der Ehe schon gezogen ist. — Chr. B. in 2.

Auf Frage 10984: Ich habe mir nie einen, wie man sagt, vollkommenen Menschen als Lebensgefährten gewünscht, oder eine Grube auf irgend einem Gebiete. Nein, aber einen festen, soliden Charakter, einen festen Willen müßte er haben, der überall, in jeder Lage seines Mannen stände, als treues Familienoberhaupt, nicht Haustyrann. Am liebsten möchte ich meinem Mann im Geschäft oder Beruf schaffen und erwerben helfen, ihm als Gefährtin gleichberechtigt, soweit es die Verhältnisse gestatten. Als willenlosen Automat, als Untergesetz, dürfte er mich nicht behandeln. Ebensoviel möchte ich ein trautes Familienleben, eine fröhliche Stunde der gemeinsamen Erholung nach der

Arbeit nicht missen. — Ich möchte überhaupt einen Mann so lieben und achten können, daß es mir nicht schwer fallen würde, mit ihm zu ziehen, wohin es auch sei. — Gehen meine Wünsche so hoch? Beibeh.

Auf Frage 10984: Anfangs aus einer gewissen Neugierde und nachher aus wirklichen Interesse habe ich die so zahlreich eingelaufenen Antworten und Vorschläge gelesen und dabei Lust bekommen, auch ein wenig beizusteuern. Auch ich finde, daß es Wege geben sollte, wo junge Leute sich kennen lernen können, ohne daß sie Bälle etc. mitmachen müssen. Es kann ja folle geben und gibt ja wahrscheinlich auch solche, wo zwei, die sich im Ballaal getroffen, dennoch ihren Bund für's Leben nie zu bereuen haben. Ich habe aber an solchen Veranstaltungen nie Freude gehabt und auch den leichten spieldenden Ton, der dazu unerlässlich ist, nie finden können. Nicht, daß ich etwa die Fröhlichkeit verdamme würde, nein im Gegenteil. Fröhliche Menschen sind mir lieber als kopfhängende. Ich meine damit aber die Fröhlichkeit, deren Unterton der Ernst ist, diejenige Fröhlichkeit, die aus Pflichterfüllung, aus einer kämpfenden, ringenden Seele kommt und die nicht vergeht, wenn der glänzend erleuchtete Ballaal sich wieder in den grauen Alltag verwandelt und die Widerwärtigkeiten und Schicksalschläge des Lebens uns manchmal niederkriegen möchten. So aber lernt man den Menschen im Ballaal nicht kennen! Ich begrüße es darum, daß so viele sich die Mühe nehmen, Wege zu finden, die solche gehen können, die den festen Willen und die Kraft in sich fühlen, glücklich zu sein und glücklich zu machen! Es sind schon einige gute Vorschläge eingegangen, nur hat, wie ich finde, ein jeder wieder ein Häckchen. Kommt man mit dem Vorlab zusammen, sich kennen zu lernen, so ist nur selten ein unbefangenes Sichgeben möglich. Man fühlt sich beobachtet, unfrei und gibt sich doch so vorteilhaft wie möglich. — Der schriftliche Bericht würde mir noch am ehesten zusagen. Ich hätte sogar Freude daran, einen Menschen auf solche Art kennen zu lernen. Nur würde ich dabei um unbedingte Offenheit bitten, so wie auch ich mich bemühen würde, ganz offen zu sein. Findet man keine Vereinigungsmöglichkeit der Gedanken, so löst man den Briefwechsel einfach wieder auf. Ist das Gegenteil der Fall, so kann man ja eine persönliche Begegnung veranlassen und beide Teile haben immer noch die freie Wahl, miteinander oder auseinander zu gehen. Ein wenig persönliches Wohlgefallen muß doch auch dabei sein, wenn auch das nicht die Hauptfäche sein soll. Nun ist aber noch die Frage, wie ist ein Schreiben möglich? Ich finde, daß die Zeitung nicht der Ort ist, wo man seine innersten Gedanken offen aussprechen kann. Poste restante schreiben möchte ich aus verschiedenen Gründen nicht, so bliebe mir noch der Ausweg, an einen verständigenen Freund oder Freundin zu adresseren. — Meine Idee, wie man sich kennen lernen kann, habe ich nun so gut wie möglich klar gelegt und wenn jemand damit einverstanden ist, so soll mich freuen! Eine Befrei.

Auf Frage 10984: Nebst der Beschreibung des Ideals müßte eine Tochter, die den Wunsch hat, sich zu verheiraten, auch offen sagen, welche Verhältnisse ihr zuguten würden. Ja, es wäre dies sogar in erster Linie zu wissen nötig; denn ein Bewerber könnte dann gleich wissen, ob ein Nähertreten tunlich wäre oder nicht. Auch dem elsthetischen jungen Manne würde es wohl anstreben zu sagen: Meine Zukunft muss mit meinem Einkommen von so und soviel Franken rechnen. Sie weiß dann, ob es für ihre Ansprüche und bisherigen Gewohnheiten reicht, habe sie nun selbst auch etwas Bestimmtes beizufügen oder nicht. Derlei Erörterungen erst nachher zu pflegen, wenn schon die nähere brießliche oder persönliche Bekanntschaft gemacht ist, ist gewiß sehr peinlich. Auf diese erste, fundamentale Frage kann erst anderes folgen.

Leser in A.

Auf Frage 10984: Es war eigentlich nicht meine Absicht, mich weiter mit dieser Frage zu beschäftigen, da es ganz gegen mein Prinzip ist, einen Mann zu suchen; aber es kennt mich ja niemand und ich möchte doch auch mal sagen, wie ich meinen Mann schaffen würde. — Vor allem charakterlich, auf den sich eine Frau in allen Lebenslagen verlassen kann; sollte und gebildet; ein gemütliches, trautes Heim sollte er dem geselligen Leben vorziehen. Der Grundton seines Wesens sollte eher auf's Ernste als auf's Leichte gestimmt sein, um mich zu ergänzen, da ich eine luttige Natur bin. Er darf trotzdem kein sogenannter „Duckemüller“ oder Pessimist sein. — Er müßte mir sehr sympathisch sein, denn das Körperliche läßt sich nicht ganz vom Geistigen trennen. Ob schwarz oder blond, auf das kommt es nicht an, wenn ich auch ersterem den Vorzug gäbe, auf keinen Fall dürfte er rot sein, weder sehr klein, noch sehr dick. — Last not least müßte er intensiv zu lieben verheißen und seiner Frau (ja keiner andern) den Hof machen können. — Das wäre in kurzen Umrissen der Mann meiner Wahl. Todeser einer Kommentari.

Erfinder: Schokolade-Fabrik de Villars, in Freiburg (Schweiz). Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Zu Herbstkuren

und namentlich vor Eintritt der kalten Jahreszeit, ist [2035]

Winkler's Eisen-Essenz

Erholungsbedürftigen, Blutarmen und Bleichsüchtigen sehr zu empfehlen und nimmt als Kräutigung- und zugleich appetitanregendes Mittel, weil angenehm zu nehmen, den ersten Rang ein. 30jähriger Erfolg. Ueberall in Apotheken Winkler's Eisen-Essenz à Fr. 2. — per Flasche verlangen.

Ein einmaliger Versuch genügt, Sie von der unvergleichlichen Überlegenheit in Bezug auf Wohlgeschmack, Verdaulichkeit und Nährwert des Stanley Cacao de Villars (eine Verbindung von Cacao und

Bananen) gegenüber gewöhnlichem Cacao und Hafer-Cacao zu überzeugen. [1961]

Das chemische Untersuchungsaamt der Stadt A. schreibt:

Den Stanley Cacao der Schokolade-Fabrik de Villars in Freiburg (Schweiz) halte ich nach seiner Zusammensetzung und Geschmack für ein äußerst nahrhaftes, wohlbekanntes Nahrungsmittel, das beruhen scheint, auch wegen seiner Aufmachung in der handlichen Würfelform und seiner Billigkeit eine bedeutende Rolle als Volksernährungsmittel und diätetisches Präparat zu spielen.“

Der Stadtkochmeister: W.

Preis per Schachtel von 27 Würfeln: Fr. 1.50. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die

Eingaben auf Chiffre-Inserate.

Das Bewerbungsschreiben soll in ein Couvert eingeschlossen werden, auf welches man nur auf der Rückseite die Buchstaben und die Zahl der Chiffre deutlich notiert.

Dieses Couvert ist dann erst in ein an die Expedition des Blattes adressiertes zweites Couvert zu stecken, wobei die Beilegung einer entsprechenden Franko-Marke nicht vergessen werden darf, damit die Expedition das innere Couvert versenden kann.

Eingaben auf Inserate, welche nicht in der neuesten Blattnummer gelesen wurden, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da solche meist schon erledigt sind.

Die Expedition ist nicht befugt, Adressen von Chiffre-Inseraten mitzuteilen.

Um diesbezügliche Beachtung ersucht höflich Die Expedition.

Es wird ein gesundes, freundliches Mädchen gesucht in kleine einfache, protestantische Familie nach Lugano als Hilfe der Frau im Haushalt u. Laden. Gelegenheit italienisch zu lernen. Eventuell würde älterer, alleinstehender Person der Vorzug gegeben. Familienanschluss.

Adresse: Frau Signorelli-Friedli, Fleuriste, Lugano.

[1988]

Pensionat de jeunes filles „Les Kochettes“. H 6207 N

2082] Madame B. Althaus et Mlle. A. Germiquet, filles de M. le profess. Germiquet. Neuveville près Neuchâtel.

Für 6.50 Franken versenden franko gegen Nachnahme

bis 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1600 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Garantiert reine [1569

Nidelbutter

liefert billigst

Dillier-Wyss, Luzern.

Mellin's 1918
Nahrung

Nährmittel für Säuglinge u. Kinder, für Kranke, Rekonvaleszenten und schwächliche Personen. In allen Apotheken und Drogerien.

Damenbinden

(Monatsbinden)

waschbar, aus weichem Frottierstoff, das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1.30. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt.

Diskreter Versand von

Otto Stähelin-Fröhlich

2085] Wäschegeschäft Bürglen (Kant. Thurgau).

Schuh-Crème



RAS

erzeugt auf jedem Schuh den schönsten Glanz.

[1917]

Drücken Sie darauf

dass Sie beim Einkauf von Waschpulvern

stets das altbewährte Salmiak-Terpinent-Waschpulver erhalten.

Sneewittchen

Zu jedem Paket gibts schöne Geschenke.
Ueberall käuflich! :: Fabrik: A.-G. vorm. Stoltz & Kambl, Uster.

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister

1890]

Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche.

Prompte sorgfältige Ausführung direkter Aufträge
Bescheidene Preise. **Gratis-Schachtelpackung.**

Filialen-Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.



2060] gehört in jede Familie, denn es stärkt und kräftigt bei Uebermüdung, bei Schwächezuständen, hebt die Funktionen des Körpers und des Geistes, macht widerstandsfähig gegen schädliche Einflüsse und ist für Alt und Jung ein vorzügliches Belebungs-mittel. Per Flasche Fr. 2.50. Zu haben **Urania-Apotheke Zürich, Hecht-Apotheke St. Gallen** und übrige Apotheken.

Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke.

Gegründet 1790.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, billig, da sehr ergiebig, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.

Ventreter: Paul Widemann, Zürich II.



1928] **ZEPHYR** Toilette-Seife -
Unübertrffen
für die Hautpflege. —
FRIEDRICH STEINFELS, ZÜRICH.

Sie werden überrascht sein

vom Erfolge, wenn Sie bei zugezogenen Erkältungen aller Art, gegen Appetitlosigkeit und deren Folgen [1744

Winkler's Kraft-Essenz

anwenden, pur oder auch als Grog, anstatt Thee, vorzüglich. In Flaschen erhältlich à Fr. 1.50 und Fr. 2.50 in allen Apotheken, Drogérien u. Handlungen, wo nicht, direkt von Winkler & Co., Russikon, franko durch die Post.

O. WALTER-OBRECHT'S
FABRIK-MARKE.

Krokodilkamm
ist der Beste Hornkamm
für Haarpflege und Frisur
Überall erhältlich.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vor mittag in unserer Hand liegen.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort belegt werden.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellen suchend fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerter eingereicht werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke belegt werden.

da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Gesucht:

2072] ins Engadin ein starkes, treues Mädchen

das selbständig den Haushalt besorgen und gut bürgerlich kochen kann. Eintritt sofort oder nach Ueberreinkunft. Zu erfragen bei (H 2940 Ch)

Hasenstein & Vogler, Chur.

W 1920, protest. Ende 40, tüchtige Hausfrau, sucht Stelle als Hausälterin od. anderen Vertrauensposten. Gute familiäre Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre A E 2084 befördert die Exped.

Für eine 16-jährige Tochter aus gutem Hause wird Stelle gesucht zu einer tüchtigen Schneiderin oder Weissnäherin, wo sie Gelegenheit hat, Hausarbeiten zu verrichten. Bei bewusster erzieherischer Einwirkung auf die Charakterbildung u. gesunder Kost und Unterkuft wird auf Lohn verzichtet. Offerten unter Chiffre A U 2081 befördert die Expedition.

Kopfläuse

samt Brut. Sofortige Beseitigung. Versandhaus Steig 331, A, Herisau.

Alle Tage

bald erscheint wieder eine neue Zwiebacksorte, die oft ebenso schnell wieder verschwindet, wie sie gekommen. Singers hygienischer Zwieback nimmt heute unter allen Marken den ersten Platz ein, dank seiner ausgezeichneten, stets gleichbleibenden Qualität. Durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich, ärztlich vielfach empfohlen und verordnet. Man verlange ausdrückl. Marke „Singer“. Wo nicht erhältlich, schreiben Sie direkt an die [1684

Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.



Berner Halblein
stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert Walter Gygyx, Fabrikant, Bleienbach, Kt. Bern. [1926]

Cailler's

Milch-Chocolade

Grösster Absatz der Welt.

Für Mädchen und Frauen!

1675] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion.

St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.



2096

Schweizerische Nähmaschinenfabrik Luzern



Einfach
Solid, billig
Schwingschill
Centralspülle
Vor- und rück-
wärts nähend

Mailand 1906: Goldene Medaille.
Ablage Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Pelikanstrasse 4.
Genf: Corraterie 4.

11610



1611

1731

Tuchfabrik Entlebuch

(Birrer, Zemp & Cie.)

fabriziert nach Einsendung von Schafwolle oder Wollsachen (Abfälle von wollinem Tuch und Stricksachen) unter billigster Berechnung solide, hübsche halb- und ganzwollene

Herren- und Frauenkleiderstoffe, Bett- und Pierdedecken, Strumpfgarne

Ferner: Austausch von Tuch gegen Schafwolle. Muster, Lohn-tarife und Preislisten stehen zu Diensten. Es genügt die Adresse:

Tuchfabrik Entlebuch. [2033]

Einzig Tuchfabrik in Entlebuch



n. Dr. Ostertag, echt aus Trikot gegen Hängelieb u. Unterleibschwäche n. Bild zu Fr. 15.50 in Größe 15-13 cm. Für grös. Leibraum, entge. mehr. Ferner halte auch and. Sorten Leibbinden. Sommerbinden geg. Hängelieb zu 11.50 u. 6. je nach gewünscht. Syst. sow. Wärmebinden zu 5.30 u. 2.50. Versandhaus Steig 331 A Herisau. (Ue 7419)

2033

Bei Nichterfolg Geld zurück!



Ideale, volle Büste, feste, prächtige Körperform u. zarte, weisse Haut erhalten Sie durch

Dr. Scheidig's französ. balsam.

Büsten-Lotion.

Das Vollkommenste dieser Art. Beinträchtigt weder Taille noch Hüften. Äusserl. anwendb. Garant. unschäd. Originalf. M. 5.— (mit genüg.) Porto extra. Diskr. Zusendung gegen Nachr. durch **Frau G. Bartel, Braunschweig 53.** Schliessfach 57. [2083]



1930

11774

Putze nur mit



Globus Putzextract

Bester Metallputz der Welt.

Überall erhältlich.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete Eisenbitter von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten Kräftigungsmittel. Gegen Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen an Güte. — Feinste Blutreinigung. [2034]

Fordert **gutes Aussehen** gesunden Zustand. Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchs-anweisung zu haben in allen Apothechen und Droguerien. (H 7100 Y)

Tuchfabrikation Gebr. Ackermann in Entlebuch.

Wir beeihren uns, unser Geschäft unserer werten Kundschaft und einem weiteren Publikum, speziell auch für Kundenarbeit, in Erinnerung zu bringen.

Wir fabrizieren Tuch ganz- und halbwollene Stoffe für solide Frauen- und Männerkleider, und bitten, genau auf unsere Adresse

[2044] **Gebrüder Ackermann in Entlebuch**

zu achten. Durch die während Jahrzehnten gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in der

Tuchfabrikation

sind wir im Stande, **jedermann reell zu bedienen.**

Um rechtzeitig liefern zu können, bitten wir um baldige Einsendung des Spinnstoffes, Schafwolle oder auch Wollabfälle.

Gebrüder Ackermann.



[2031]

CHRONISCHE KATARRHE HUSTEN BRONCHITIS werden gründlich geheilt durch die

SOLUTION PAUTAUBERGE

Das wirksamste Mittel gegen alle Krankheiten der Lunge und der Luftwege.

Aerztlich empfohlen

Preis für die Schweiz Fr. 3.50 die Flasche

In allen Apotheken erhältlich

1796

(Zà 2010 g)

„Mein Sohn von 5 Jahren, der nach einer Mandelextirpation in kurzen Intervallen von Lungenentzündung, Brustfellentzündung und zu letzterem „Diphtherie“ betroffen wurde und sehr geschwächte war, hat sich nach einem mehrwöchentlichen Gebrauch Ihres Haematogen Hommel überraschend erholt und die alte Frische gottlob wieder erlangt.“ Dr. med. Joseph Sachs Berlin.

„Ich habe Haematogen Hommel bei einer infolge lang anhaltender Nasenbluten entstandener schweren Blutarmut mit vorzüglichem Erfolge verordnet. Der Kranke erholt sich in überraschend kurzer Zeit wieder vollständig.“ Dr. med. Jos. Weinitschke Gänserndorf.

„In einem Fall von starker linkss seitiger Lungentuberkulose wurde der Patient, der im heurigen Frühjahr vollständig darniedlerlag, durch Haematogen Hommel soweit hergestellt, dass er im Wald spazieren kann, ohne irgendwelche Beschwerden zu fühlen.“ Dr. August Pfeiffer, Karlsbad.

„Kann Ihnen nur mittheilen, dass Hommel's Haematogen bei einem nach schweren Typhus ganz herabgekommenen, wirklich elenden Kinde, vorzügliche Dienste geleistet hat.“ Dr. med. Emil Losert in Freistaat, österr. Schlesien.

Schwächerliche Kinder, sowie blutarme, sich matt fühlende und nervöse, überarbeite, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg [1575]

Dr. Hommel's Haematogen



„Von der medizinischen Welt in 20-jähriger Praxis als ideales Kräftigungsmittel anerkannt bei: Blutarmut, Bleichsucht, Magengeschwür, Malaria, Zuckerkrankheit, Neurasthenie und sonstigen Nervenleiden, bei und nach fiebhaften Krankheiten (Influenza, Lungenentzündung, Brustfellentzündung, Typhus, Scharlach, Masern etc.), bei Sänglingen und stillenden Frauen, Rachitis, Skrophulose, Keuchhusten, sowie chronischen Lungeneleiden und tuberkulösen Erkrankungen der Lungen, der Knochen-gerüste und der Drüsen.“

Warning. Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Preis p. Flasche Fr. 3.25



„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei meinem 6½jährigen Kinde, das nach einem sehr heftigen Darmkatarrh stark heruntergekommen war, vorzügliche Resultate erzielt.“ Dr. med. A. Gressmann, München.

„Bei meinem Kinde habe ich mit Hommel's Haematogen ganz vorzügliche Resultate gehabt.“ Dr. med. Strauch, Heidelberg.

„Ich habe Hommel's Haematogen mit gutem Erfolge vorordnet bei Fällen von Rachitis, Skrophulose, Bleichsucht, bei Blutarmut, in d. Rekonvaleszenz nach Influenza, Scharlach, harnäck Darmkatarrhen, wie bei allgemeinen Schwäche-Zu-ständen, habe ich die Beobachtung gemacht, dass auch der Appetit sich äusserst schnell hebt.“

Dr. med. A. Grygas Arzt für innere Krankheiten Posen.

„Die Resultate, die ich mit Hommel's Haematogen bei 3 blutarmen Kindern erzielt habe, so eminent gute, dass ich es von allen Nährmitteln, die die Vermehrung der roten Blutkörperchen bewirken und welche ich der Reihe nach erprobt habe, an erster Stelle empfiehle.“

Dr. med. Stein, Abbazzia.

Mit Hommel's Haematogen hatte ich bei mir selbst nach einer schweren Scharlacherkrankung vorzügliche Wirkung erzielt.“

Dr. med. Baedecker, Berlin.



Seit über 40 Jahren fabrizieren
1764] **Biesolt & Locke**

Meissner Nähmaschinen-Fabrik
Meissen (Sachsen)
ausschliesslich

„AFRANA“ =
Ring-schiff-, Rund-schiff-, Schwing-schiff-, Central-, Bobbin- und Langschiff-Nähmaschinen

Neu! Afrana Universal Stick-, Stopp- u. Knopf-loch-Nähmaschine und versenkbar. Modelle.

Ueber 40 d. wertvollsten Auszeichn., Staatsmedallien usw.

In fast allen besseren Nähmaschinengeschäften der ganzen Welt erhältlich.

Vertreter erwünscht, wo noch nicht eingeführt. (H 33,401 a)



Verursacht keine
Schlaflosigkeit.

Wirklicher Bohnenkaffee · Kein Surrogat.

2069

Man gebe den Kindern die Milch immer mit ein wenig

MAIZENA

aufgekocht. „Maizena“ macht die Kinder kräftig und erhält sie bei vorzüglicher Verdauung. Aerztlich empfohlen.

Engros-Verkauf durch:
Bürke & Albrecht in Zürich und Landquart.

Liebestod

Neuer Roman
von
Rudolph Stratz
in der
Gartenlaube.

Der beliebte Schriftsteller bietet hier auf modernem Hintergrunde ein wahrhaft erfrischendes Lebensschidai voller seltsamer Wendungen. Der Abdruck beginnt in dem jetzt erschienenen Heft 37 der „Gartenlaube“. Neu hinzutretenden Romanen erhalten die ersten Kapitel des gleichzeitig erscheinenden Romans „Familie Lorenz“, aus der Feder von W. Heimburg, sofortlos nachgeliefert.

Die „Gartenlaube“ mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ Preise von 25 Pf. pro Woche ist durch jede Buchhandlung zu

Crème : Jolanda :

beste, feinste Crème zur
Pflege des Teint.

Verschönert
Verjüngt
die
Ernährt

Haut

Tube à Fr. 1.50

[2061]

Hausmann's Urania-Apotheke, Zürich
Uraniastrasse 11 — Telephon 1096

Hausmann's Hecht-Apotheke, St. Gallen